

Thema: Wedding Affairs

Autor: k.A.



Auf der „Wedding Affairs“ (von 22. bis 23. Oktober im Wiener Sempeter Depot) stellen die besten Brautmodalkünstler aus Österreichische Marken wie Elfenkleid und Michel Mayer sind dabei genauso vertreten wie internationale Größen wie Valentino oder Ian Stuart (o.).

Einmal im Leben *Prinzessin*

Die eine hat schon als kleines Kind in Großmutter's Brautschleier-Atelier mitgearbeitet, die andere organisierte über 600 Hochzeiten in ganz Europa. Niely Hoetsch und Michaela Honies haben sich zusammengetan und mit „Weddings Affairs“ die erste kuratierte Hochzeitsmesse Österreichs auf die Beine gestellt. Mit viel Herz und Hirn – das Schönste für den schönsten Tag im Leben. Im Interview sprechen die zwei Hochzeitsprofis über die Bedeutung dieses wundervollen Ereignisses, die größten Wedding-Fauxpas und die wichtigsten Punkte zum Gelingen Ihres Traumes.

Hochzeitsmessen gibt es bereits wie Sand am Meer, warum braucht es noch eine, und was ist an „Wedding Affairs“ so besonders?

M. H.: „Ja, das stimmt. Es gibt viele Messen zu diesem Thema. Beruflich sind wir ja auch seit Jahren dort unterwegs. Egal, ob in Österreich, Amerika oder England, sie sind überall sehr ähnlich. Unsere Idee war einfach, im Gegensatz zu herkömmlichen Veranstaltungen dieser Art, wo jeder ausstellen kann, eine genaue Selektion vorzunehmen. Wir haben schon so viele Bräute beraten, und immer wieder passiert dasselbe – totale Überforderung. Vom Kleid bis zur Torte, wir haben so viel in Österreich, von allem das Beste, nur die meisten wissen das gar nicht, ▶

Thema: Wedding Affairs

Autor: k.A.



Ein Schleier (u. von Manuela Mota/Pronuptia) und Satin-Schuhe (u. von Francesca Gobi) machen ein Brautkleid komplett.

MODE

und ich als Weddingplanerin habe die Aufgabe, diese so gut es geht zu erfüllen. Was mir allerdings aufgefallen ist, diese Sitte, sich Geld schenken zu lassen. Oft auch völlig zweckungebunden. Das finde ich nur in sehr seltenen Fällen akzeptabel.“

N. H.: „Ich finde, das Brautpaar schuldet es den Gästen, kreativ zu sein und einen Herzenswunsch auszusprechen. Das kann vom Porzellan bis zu endlich einem guten Bett oder der ersehnten Designerlampe gehen. Deshalb ist uns auch die Hochzeitsliste so wichtig, und wir haben die schönsten österreichischen Manufakturen als Aussteller eingeladen. Uns gefällt die Idee, sich etwas Besonderes wünschen zu dürfen, das einen durch die Ehe begleitet und den Alltag verschönert.“

Wann sollte man am besten mit der Hochzeitsplanung beginnen?

M. H.: „Ja, Timing ist ein wichtiger Punkt. Nimmst man sich zu viel Zeit, macht man sich verrückt und verliert zum Schluss die Lust. Kalkuliert man zu kurz, bekommt man Stress. Im Grunde muss man ein Jahr vorher Kirche, Fest-Location und den Fotografen buchen. Das ist wichtig, alles andere hat Zeit. Daher haben wir die Messe auch auf den Oktober angesetzt. Oft passiert der Antrag ja im Sommer, im Urlaub, und man beginnt jetzt langsam mit der Planung des Festes. Im Februar machen wir dann noch einen extra Abend, bei dem es dann nur noch um die Mode geht.“

Wie finde ich mein Traumkleid?

M. H.: „Es passiert mir oft, dass sich die Bräute zuerst etwas Schlichtes vorstellen und sich dann für einen Cinderella-Traum entscheiden. Wichtig ist einfach, es muss sich richtig anfühlen, niemand sollte der Braut da dreinreden. Das Hochzeitskleid ist etwas sehr Persönliches. Ich würde mindestens drei Monate vor dem Termin das Kleid bestellen, um genügend Zeit für etwaige Änderungen einzukalkulieren.“

N. H.: „Auf der ‚Wedding Affairs‘ stellen die besten Brautmodenhändler aus. Zum einen war es für uns ein besonderes Anliegen, österreichische Designer wie Elenkleid und Michel Mayer zu präsentieren. Zum anderen freuen wir uns besonders, dass es uns nach einem Besuch in Valentinos Showroom in Mailand nicht nur gelungen ist, Valentinos Braut-Kollektion auf die Messe zu holen, sondern auch, dass sie ab sofort auch bei Pronuptia/Petra Pabst in Wien erhältlich sein wird.“

Jede Braut möchte die schönste sein. Was rät der Profi?

M. H.: „Ja, schön zu sein ist ein großer Wunsch. Leider passieren durch Unerfahrenheit oft die unnötigsten Fehler. Wir haben schon Bräute erlebt, die sich 24 Stunden vor der Trauung noch ein Gesichtspeeling gemacht oder die Haare umgefärbt haben und dann todunglücklich waren. Man muss bedenken, die Hormone spielen vor der Hochzeit verrückt, oft passieren dann kopflose Entscheidungen.“

N. H.: „Daher haben wir auch zum Thema Schönheit ausgewählte Experten eingeladen. Man kann sich schminken lassen, Frisuren ausprobieren, eine Zahnärztin ist vor Ort und sogar ein Beautydoc. Dabei geht es uns nicht um Schönheitsops und Botox, sondern darum, die Möglichkeit zu haben, auf sanfte Weise das Beste aus sich herauszuholen.“



Fotos: Pronuptia

Fortsetzung von Seite 17

und auf den großen Messen diese Juwelen herauszupicken ist sehr schwierig und zeitaufwendig. Wir haben dafür auch Jahre gebraucht. Diese Expertise und unser geschultes Auge möchten wir gerne teilen.“

Geht es dabei um Luxusprodukte?

M. H.: „Nein, das Wort Luxus versuchen wir zu vermeiden. Guter Geschmack muss nicht teuer sein. Die Dinge, die wir ausstellen, sind ausgesucht, aber das Publikum nicht. Jeder ist herzlich eingeladen, sich inspirieren zu lassen, zu träumen und sich zu orientieren.“

Der schönste Tag des Lebens – muss er wirklich so perfekt sein? Erzeugt dieser Anspruch nicht viel zu viel Druck?

N. H.: „Die Hochzeit, da liegt so viel Hoffnung und Liebe drin. Ich designe und stelle nun seit beinahe 6 Jahren Kopfschmuck her, und ich muss immer noch weinen, wenn wieder eine Braut fertig vor mir steht. Es geht nicht um den schönsten Tag des Lebens, sondern darum, diesen neuen, wichtigen Lebensabschnitt, der mit der Hochzeit beginnt, gebührend zu feiern. Ich erlebe es so oft, dass Bräute zu mir kommen und sagen, sie wollen alles ganz schlicht und unaufwendig. Es ist fast so, als trauen sie sich nicht mehr, diese Phantasie auszuleben. Einmal im Leben Prinzessin sein – warum nicht! Diesen Traum sollte man leben dürfen. Gerade in unserer Zeit, wo oft für Romantik nur sehr wenig Platz ist. Und wie schön es dann ist, so ein herrliches Fest, die Freude, die Familie, die Freunde – daran wird man sich ewig erinnern. Auch darum geht es.“

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Wedding-Fauxpas?

M. H.: „Ich würde nicht von Fauxpas sprechen, jedes Paar hat unterschiedliche Wünsche und Vorstellungen,